

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1948-04-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

am 1. April (hat aber nichts zu sagen), 1948.

Du Un,-

ist jetzt das nett, oder ist es unnett, oder ist es vielleicht grauslich, der Freundin ueberhaupt nicht zu schreiben, - der kranken Freundin, die ihrerseits so viel hat hoeren lassen? Wo mir recht ist, sind es 4 (vier!) Kommunikationen, die ich Dir zukommen liess, - darunter ein luebsches Geschenk (der Thurber!) und ein vaeterliches Manuskript, das dringend der Rueckgabe bedarf. Obergrauslich ist es und zwar im siebenten Grad!

Morgen tagt der grosse Checkup, der determinieren soll, ob ich (siehe Bronchitis) fit bin for butchery. Bin ich's, soll naechste Woche gesaebelt werden und waehrend, wie Dir bekannt, gewiss nichts dabei und dahinter ist, legt man sich doch ungern nieder, ohne sich mit den einem liebsten in komplettem Einvernehmen zu wissen. X Dass die Liesl mir jetzt boes ist, weil Frausuesi ihr ein Verstimmtes - und ein Geld - hingehetzt hat, auf Grund des Szenchens, das erstere mir gemacht, faellt dabei weniger ins Gewicht. Was aber Deinereinen angeht, so mag ich Dir die Schweigerei nicht hingehen lassen. Nimm, mein Gold, das Folgende zur Kenntnis: Es gibt hinieden ein paar Geschoepfe (und - Gott weiss es - ihre Zahl ist minim!), denen ich blindlings, durchaus, unter allen Umstaenden und fuer alle Falle, Zu- und Unfaelle vertraue. Was auch diese Figuren tun moegen; ob ihre Taten mir verstaendlich seien, oder nicht; ob irgendwelcher Anschein, den sie erregt, mich seltsam anmute und befremdend, - es gilt mir alles ein- und dasselbe : diese - soviel weiss ich - sind ausserstande, unschoen, ungut, unrecht, unbillig zu handeln. ES IST AUF SIE VERLASS .-

Brauche ich hinzuzufuegen, dass Du mir ein Kern-und Herz-Stueck darstellst inmitten des teuren Grueppchens? Und dass, faende ich Dich heute abend, den blutenden Dolch in der Hand, ueber eine Leiche gebueckt und Du sagtest mir nichts, als dass alles in feinster Ordnung sei, ich Dir nichts als glaubte?

So weit, so gut und nicht weiter. Mag sein, Dein Schweigen ist von der faulen - im Sinne von "lazy" - Sorte; es fehlt Dir, wo nicht an Zeit, so doch an Musse; Du magst ganz einfach nicht niedersitzen, - es kommt nicht dazu und sauber stuede es mir an, Dir derlei tief vertrautes Verhalten zu verargen. - Mag aber sein, Dir ist nicht ganz gemuetlich, nicht voellig geheuer zumute, im Gedanken an mich; ich habe Mittel und Wege gefunden, Dich ein wenig zu verwirren; Du weisst nicht genau, was denken - und ergo verstummst Du. If so, - wolle, meine sehr Liebe, dabei nicht bleiben. Es besteht - je te le jure - kein Anlass, mir auch im geringsten nur zu zuernnen. Urgemuetlich und erz-geheuer darfst Du Dir's sein lassen, wann immer Du mein gedenkst und ich verdiene wahrhaftig, dass Du dies haeufig tuest und auf die aller-, allerfreundlichste Art.

That's all. Teile wohl noch mit, ob und wann die Metzger mir zu Leibe wollen. Donnerstag oder Freitag, denk' ich, werden geeignet sein.

Leb wohl; sei umhalst; gruess' mir den Kuzi; freu' Dich auf Freiburg, - und LASS VON DIR HOEREN !

E.

P.S. Witwe Hulle mag nicht vermieten. Horche meinerseits weiterhin herum.